

Open Source Client-Management-System opsi



opsi Erweiterungen

opsi Erweiterungen

Die mächtige Kernfunktionalität von opsi ist Open Source und lizenzkostenfrei.

Durch Erweiterungen kann der Funktionsumfang noch vergrößert und auf spezielle Einsatzszenarien angepasst werden.

opsi-Erweiterungen sind kostenpflichtig. Durch ihren Verkauf werden auch die Weiterentwicklung sowie die Pflege und Wartung des freien opsi-Kern mitfinanziert.

Die aktuelle Preisliste finden Sie unter <https://download.uib.de/doku/opsi-Erweiterungen-Preisliste.pdf>

Directory Connector

Vermeiden Sie eine Datenpflege in mehreren Systemen und übernehmen Sie Daten aus Ihrem Directory-Dienst in den opsi-Dienst. Dadurch wird Pflegemehraufwand vermieden und Datenkonsistenz gewährleistet. Dabei ist es durch die Verwendung von LDAP unerheblich, ob es sich um ein Active-Directory oder eine Samba 4-Domäne handelt. Wenn der Directory Connector verfügbar ist, kann auch das Feature, dass opsi-Benutzer sich über die Domäne authentifizieren, aktiviert werden.

User-Roles

Sollen Administratoren bei verteilten Depotservern im Management Interface nur die Rechner „ihrer“ Server sehen oder sollen sie Zugriff auf spezielle Rechnergruppen

erhalten, aber keinen Zugang zur globalen Serveradministration haben?

Wenn die Erweiterung „User-Roles“ aktiviert ist, können entsprechende Sichtbarkeitsregeln für Clients und analog für Produktgruppen konfiguriert werden. Auch ein reiner Read-only-Zugang zum Beispiel für den HelpDesk kann eingerichtet werden.

WIM-Capture

Die Neuinstallation eines Rechners kann zur Geduldprobe werden, wenn sehr viele Hotfixes und / oder Software eingespielt werden müssen. Mit opsi-WIM-Capture kann von einem existierenden Rechner das installierte Windows inklusive aller Software, Hotfixes und Konfigurationen ausgelesen werden. Diese Informationen werden in Form eines WIM (Windows Imaging Format) abgespeichert. Ein solches WIM dient dann wiederum als Basis für neue Installationen, auch auf anderen Rechnern.

Scalability 1

Bei großen Umgebungen mit sehr vielen Clients, vielen Standorten oder starker Spitzenlast durch gleichzeitigen Start vieler Geräte, kann der zentrale opsi-Service zum Engpass werden. Standardmäßig arbeitet der opsi-Service auf einem CPU-Kern. Die Erweiterung Scalability 1 bietet die Möglichkeit, den opsi-Service mit mehreren Worker-Prozessen zu starten. Damit

können alle vorhandenen CPU-Kerne genutzt werden. Darüber hinaus ist es möglich, den opsi-Service auf mehreren Servern parallel zu betreiben. Neben der weiteren Skalierung besteht dann auch die Möglichkeit eines Fail-overs. Scalability 1 ermöglicht es somit, Umgebungen mit einigen zehntausend Clients bzw. sehr vielen Standorten zu betreiben.

Local Image Backup

Diese Lösung ist insbesondere für Schulungsräume vorgesehen, um schnell, zum Beispiel in der Pause, die Software eines Schulungsrechners wieder auf einen definierten Stand zu bringen.

Nach der Installation eines Client wird automatisch ein Image erstellt und auf einer gesonderten Partition der lokalen Festplatte abgelegt. Dieses Abbild wird zur späteren Wiederherstellung verwendet.

Beides erfolgt über eine zentralisierte Steuerung durch den Administrator mit Schaltern wie "image backup" und "image restore".

Mit der Erweiterung Local Image Backup ist es also möglich, ohne große Netzbelastung auch eine größere Anzahl von Clients schnell wiederherzustellen.

Nagios Connector

Binden Sie opsi bequem in Ihre vorhandene Monitoring-Lösung ein.

Jetzt können Sie schnell auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren. Egal ob eine fehlgeschlagene Installation auf einem Client oder veraltete Produktstände auf einem Ihrer Server: der Monitoring-Connector reicht diese Daten an Ihr Monitoring-System weiter.

Checks gegen Clients sind ohne zusätzliche Software möglich, da auf den Clients bereits der opsi-Client-Agent installiert ist. Die Ausführung der Checks kann über den opsi-Server erfolgen, weshalb keine Verbindung zwischen Monitoring-Server und Clients bestehen muss (indirekte Checks).

Konzipiert als Nagios-Schnittstelle ist die Integration auch in kompatible Lösungen, z.B. Icinga, einfach möglich.

WAN Erweiterung

Das Management von Rechnern in Außendienst oder Home-Office muss kein Problem sein.

Ein intelligenter Caching-Mechanismus sorgt dafür, dass auch entfernte Clients mit neuer Software ausgestattet werden können, ohne dabei den Anwender bei seiner Arbeit zu beeinträchtigen. Die Verbindung zum opsi-Server muss dabei nicht dauerhaft aufrecht erhalten werden.

Der Administrator hat die Kontrolle über den Rechner, die Ergebnisse werden bei nächster Gelegenheit an den opsi-Server zurückgemeldet.

Auch bei instabilen Netzwerk-Verbindungen ist diese Erweiterung eine gute Wahl.

Lizenzmanagement

Die opsi-Erweiterung Lizenzmanagement ist darauf ausgerichtet, die aufwändige und komplexe Verwaltung von Lizenzen für die diversen nicht-freien Softwareprodukte, die auf mit opsi verwalteten Clients eingesetzt werden, zu vereinfachen und zu vereinfachen.

Die wesentlichen Features sind:

- Handhabung der Lizenzverwaltung innerhalb der gleichen Oberfläche wie Softwareverteilung und Betriebssysteminstallation, d.h. im opsi-Konfigurationseditor.
- Automatische Bereitstellung, Zuteilung und Reservierung der Lizenzkeys.
- Verfügbarkeit der Lizenzmodelle Standard-Einzel-Lizenz, Volume-Lizenz sowie PC-gebundene Lizenz.
- Freigabe der Lizenzkeys bei der Deinstallation von Software.
- Manuelle Bearbeitung der Lizenzzuordnungen z.B. für Lizenzen von Software, die nicht mit opsi verteilt werden.
- Report-Funktion zum Abgleich der durch opsi verwalteten Lizenzzuteilungen mit den laut Software-Inventarisierung festgestellten Installationen.

MySQL-Backend

Das Default-Backend von opsi ist Datei-basiert.

Für größere Umgebungen (> 300 Clients) empfiehlt es sich aus Performance-Gründen, das deutlich schnellere MySQL-Backend zu verwenden.

UEFI / GPT Support

Neue PCs, Tablets und Server enthalten meist ein UEFI BIOS. Häufig kann dieses in einen Legacy Mode umgestellt werden, um das bisherige Verhalten und die Unterstützung eines PXE-Boots zu bekommen.

Es gibt aber auch zunehmend Geräte mit UEFI-only-BIOS, insbesondere Tablets. Diese lassen sich in einer bisherigen opsi Umgebung nicht per Netboot verwalten.

Die opsi Erweiterung UEFI / GPT Support ermöglicht auch diese Geräte in opsi zu integrieren.

UEFI Secure Boot

Secure Boot ist ein wichtiges Sicherheits-Feature, dessen Verwendung generell zu empfehlen ist. Diese Erweiterung ermöglicht die Verwendung der opsi-Betriebssysteminstallation in Kombination mit UEFI Secure Boot.

Linux-Support

Durch die Erweiterung um die Unterstützung von Linux-Systemen, wurde opsi zu einem Managementsystem für heterogene Umgebungen.

Der Fokus liegt dabei auf der möglichst vollständigen Integration beider Welten (Windows/Linux) in die gleichen Managementwerkzeuge.

Dies bedeutet, dass eine Linux-Installation auf die gleiche Weise angestoßen wird wie eine Windows-Installation. Der opsi-Client-Agent unter Linux basiert auf dem selben Code wie die Windows-Variante und ist (soweit sinnvoll) befehlskompatibel.

Der Linux Support von opsi ist Distributions-übergreifend angelegt.

Die Distributionen Debian, Ubuntu, OpenSuse, SLES, RedHat, CentOS, und UCS werden gleichwertig unterstützt.

MacOS-Support

An MacOS scheiden sich die Geister. Manche schwören auf Apple-Geräte, andere möchten sich kein weiteres System an den Hals binden. Mit opsi kann das Thema entspannt angegangen werden, weil jetzt die MacOS-Unterstützung durch opsi als Erweiterung zur Verfügung gestellt wird. Auch MacOS-Clients können dann mit den gewohnten opsi-Administrationswerkzeugen verwaltet werden, mit opsi-script kann Software installiert und das System konfiguriert werden.

Für Tests aller opsi-Erweiterungen stellen wir gerne eine temporäre Lizenz-Datei zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an info@uib.de.